

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.30 M., im Bezirk und 10 km. Entferne 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 -f., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Mit dem Wandaufhänger und Schwab. Landw. Zeit.

Fernsprecher Nr. 29.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

**betr. Dankagung für die Aufnahme der Truppen des 2. A. Armee-Korps während der diesjährigen Herbstübungen.**

Der kommandierende General des XIII. (A. Würt.) Armee-Korps hat mitgeteilt, daß die Aufnahme der Truppen während der diesjährigen größeren Übungen durch die Gemeinden und Einwohner durchweg gut war, und daß die Einlagen geistlich, es wüßte der Dank des Generals-Kommandos zur Kenntnis der beteiligten Behörden und Quartiergeber gebracht werden.

In dem hiedon den betreffenden A. Oberämtern und Ortsvorstehern mit besonderer Befriedigung Erwähnung gemacht wird, erhalten dieselben zugleich den Auftrag, Gegenwärtiges durch Abdruck im Bezirksamtsblatt bzw. durch ortsbildliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber zu bringen.

Stuttgart, den 16. Oktober 1906.

A. Ministerium des Innern: Pflüger.

Die Herren Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden des Bezirks, welche in diesem Herbst Einquartierung hatten, wollen vorstehende Dankagung sofort durch ortsbildliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber bringen. Nagold, 9. November 1906.

A. Oberamt. Ritter.

#### Den Herren Ortsvorstehern

Hab die nachstehend aufgeführten Formulare für die bevorstehende Landtagswahl heute zugegangen:

- Form. Nr. 1, 2 und 3 Wählerliste, Titel-, Einlage- und Beurkundungsscheine;
- 4 Erkundungsscheine b. n. wegen der gesetzlichen Eigenschaften eines Wählers;
- 5 Blatt betr. die Aufforderung zur Anmeldung der Wahlberechtigung;
- 6 Blatt betr. die Aufhebung der Wählerliste;
- 7 Karte, womit die Wählerliste spätestens am 21. Tage nach dem Erscheinen des Wahlausschusses an die Kreiswahlkommission dem Oberamt zu übergeben ist;
- 10 Einladungsformulare des Bezirkswahlvorstandes an die Wähler;
- 11 dto. an die Protokollführer;
- 12 Beurkundung über erfolgte Bekanntmachung;
- 13 Blatt betr. Bekanntmachung des Wahltermins;
- 14 Blatt zum Aufschlag am Wahllokal;
- 15 Wahlprotokoll;
- 16 Gegenliste.

Ein Exemplar des Landtagswahlgesetzes ist den Herren Ortsvorstehern schon früher zugegangen. Nagold, den 9. November 1906.

A. Oberamt. Ritter.

#### Die Herren Ortsvorsteher

wollen mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des A. Ministeriums des Innern, betr. die Herausgabe eines Gesamtregisters zum Ministerial-Amtsblatt für die 16 Jahrgänge 1890 bis 1905 Ministerial-Amtsblatt No. 18 S. 306, die Bestellungen ihrer Gemeinden, Stiftungen und amtl. Stellen auf dieses Gesamtregister, dessen Anschaffung eindringlich empfohlen wird, binnen 14 Tagen bei dem Oberamt unter Beifügung von 4 M. 80 Pf. für jedes bestellte Exemplar einreichen.

Nagold, den 9. November 1906.

A. Oberamt. Ritter.

### Eine taktlose Veröffentlichung.

II.

Die Denkwürdigkeiten geben Aufschluß über die Politik des Auslandes und enthalten zahlreiche Urteile über — zum Teil noch lebende — ausländische Monarchen und Staatsmänner. Sie enthalten insbesondere mit großer Genauigkeit die Verhandlungen, die Hohenlohe als Botschafter in Paris mit dem Präsidenten und den Ministern der französischen Republik führte. Die Veröffentlichung dürfte deshalb auch für die auswärtigen Regierungen peinlich gewesen sein. Wenn künftig die leitenden Persönlichkeiten des Auslandes sich im Verkehr mit deutschen Staatsmännern größere Reserve anfertigen, wäre dies nicht zu verwundern; wenn sie Garantien dafür verlangen, daß nicht wenige Jahre nach dem Tode eines deutschen Botschafters dessen ganzer amtlicher Verkehr von den Feinden der Öffentlichkeit mitgeteilt wird, wird man einem solchen Verlangen die Berechtigung sogleich nicht abprechen können.

Im Inland und Auslande hat man sich die Äußerungen verborgen, welche die Könige von Preußen und die Kaiserin Alexandra zur Veröffentlichung der Memoiren bewogen. In der ersten Veröffentlichung ist die Meinung aufgetaucht, daß Wilhelm II. bei der Veröffentlichung nicht fern stehe, wohl deshalb, weil bei richtiger Durchsicht der Memoiren sich die Meinung bilden kann, als sei das Verhältnis Bismarcks zu dem Kaiser in einem für den Kaiser günstigen Lichte dargestellt worden. Diese Ansicht, von der man übrigens schon bei aufmerksamem Studium der Denkwürdigkeiten abkommen muß, ist durch das Telegramm des Kaisers an den Fürsten Philipp sehr bald zerstört worden.

Die Äußerung des Kaisers dürfte nahe liegen. Prinz Alexander und Friedrich Curtius haben erklärt, daß die Veröffentlichung dem letzten Willen des Fürsten Ghibowig entspräche. Gleich, aber keine solche Veröffentlichung. Sie haben deshalb sofort nach dem Tode des Fürsten Ghibowig mit der Ordnung und Zusammenstellung der Memoiren begonnen, und haben auch nicht ganz ohne Aussicht auf Werke gegangen, haben zu einzelnen Stücken die Zustimmung des Großherzogs von Baden eingeholt, manche

Außerungen des Fürsten Ghibowig, insbesondere über seine Tätigkeit als Reichskanzler von der Veröffentlichung ausgeschlossen und bei anderen Schriftstücken Bedenken bekommen und sich dann für deren Veröffentlichung entschieden, wobei manche persönliche Antipathie des Prinzen Alexander, wohl auch (z. B. bei den Aufzeichnungen über die Stellungnahme der deutschen Bischöfe zum Kaiserlich-katholischen Oberkonföderalpräsidenten Curtius, sowie der Gebanke mitgespielt haben mag, daß man dem Publikum doch etwas „bieten“ müsse. Nach Fertigstellung haben sie das Buch in Druck gegeben und sich die Wirkung der Veröffentlichung nur zum geringsten Teile vorgestellt. Sie haben sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen gezeigt; das Prinzip die richtige, dabei für die Verantwortlichen günstigste Beurteilung zu sein. Hätte Prinz Alexander die folgenschwere Tragweite der Veröffentlichung dieser Memoiren überblickt, so hätte er sich gesagt, daß er entweder die Veröffentlichung unterlassen oder noch zuvor aus dem Reichsdienste ausscheiden müsse; er hat aber veröffentlicht und ist ruhig im Amte geblieben. Hätte sich der Oberkonföderalpräsident Friedrich Curtius nur einigmaßen die Entrüstung vorgestellt, welche die Memoiren nachher in allen Kreisen entfesselt haben, er hätte das Buch nicht mit seinem Namen versehen. Prinz Alexander wollte in den Memoiren das Leben und Wirken seines Vaters zeigen; hätte er nur leise geahnt, daß er durch diese Veröffentlichung die schärfsten Vorwürfe von dem Haupte seines Vaters reiht, die Memoiren wären nie erschienen. Prinz Alexander sowohl, als Friedrich Curtius sollen zwar erklärt haben, sie würden auch heute noch die Veröffentlichung in derselben Weise vornehmen, wenn sie nicht schon geschehen; nach jeder Richtung hin und nicht zuletzt für das Andenken des Fürsten Ghibowig wäre es aber das Beste, wenn Prinz Alexander und Friedrich Curtius aus dem Leben würden, daß sie die folgenschwere Tragweite der Veröffentlichung der Memoiren nicht überblickt haben.

Das Schlusswort des Verfassers lautet:

Ein freies aber sachlich richtiges Wort muß auch über den Monarchen und seine Berater zulässig sein und ist in Deutschland nicht verboten. Schlimm wäre es um den Monarchen und Minister bestellt, der eine sachliche Kritik seiner Handlungen nicht vertragen, schlimm um den Staat, dem solche Redefreiheit mangelt. Aber diese liberalen Grundzüge darf man nimmermehr auf eine Veröffentlichung wie die Denkwürdigkeiten des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingens übertragen, wo subjektive zweifelhafte, verlegende, kleinliche Urteile über Monarchen und Staatsmänner, wo unbedachte, der Konversion des Augenblicks entsprechende private und vertrauliche Äußerungen hoher und höchgeachteter Personen, wo das amtliche Wissen des hohen Staatsbeamten der Öffentlichkeit preisgegeben wird. Wer diese Memoiren anbehangen und ohne Parteilichkeit liest und richtig beurteilt, muß, wenn ihm an der Zukunft des Deutschen Reiches etwas gelegen ist, verlangen, daß künftig derartige dem Staatsinteresse nachteilige Veröffentlichungen unterbleiben. Freilich die Nichtveröffentlichung der vertraulichen Wahrnehmungen, die ein verdorbener Staatsmann gemacht, und der privaten Gespräche, die er geführt hat, wird noch

### Drei Frauenschicksale.

Geschichtlicher Roman von A. von der Gibe. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Josephine half der Freundin, sich anzukleiden, ihr geliebte die Kleider abzuheften. „Wie häßlich und zierlich du in der Tracht bist, schade, daß dein blondes Gesichtchen verdeckt wird.“

Schwindelnd, fast benommen lag Charlotte alles mit sich geschickelt — „fort, fort, fort von ihm!“ war das Einzige, was sie denken konnte.

Der mit Würden voll besetzte Wägen bedachte Handwagen stand bereit, Antoinette spannte sich vor die Reiche. Charlotte wurde angewiesen, auf die Kutsche zu steigen, daß nicht herabzufallen, Frau Margrit ging auf der andern Seite. So zog sie, begleitet von Josephines Segenswünschen, von dannen.

Am der nächsten Straßenecke kam ihnen ein Offizier entgegen.

Charlotte erkannte Sabary, ihre Glieder verkrampften den Dienst, sie neigte den Kopf auf die Hand, welche einen der Körper stützte, und stand schwankend.

Ein derber Stoß Margrits half ihr, sich besinnen. „Vormarsch, träge Dumm! Weil sie ein paar Sinaden am Hals gekauert, meint sie, nicht mehr weiter zu können!“ Hat Charlotte rührte mechanisch wieder ihre Glieder, das Wägen rollte weiter; als die halb Dummwichtige den Blick hinausrichtete, war die gefährliche Gefahr verschwunden.

Wenige Minuten später langte Rene Sabary in dem Hause der Mutter Barbe an und hörte von der Geschäftigen, daß seine junge Gattin in den Park gegangen sei. Bögern der Fabel folgte er eben noch so Eilige. Zweipächtige Gesichte bewegten ihn. Er hatte den Tod der Herzogin von Rohan erfahren, und wenn es bei ihm auch feststand, daß Charlotte dies heute nicht erfahren sollte, so ergriff ihn doch plötzlich etwas wie Schen, mit hellem Dickschweigen vor diejenige hintrat, deren Mutter durch ihn vernichtet worden war. Rasch besetzte er jedoch solche Schwachheit, wie er selbst sein Empfinden nannte, und ging mit dem beronischen Bewußtsein: jetzt ist sie mein, Charlotte zu treffen.

Er durchsuchte den ganzen Park; jedes Plätzchen jede Baude durchspähte sein Blick. Immer hastiger wurde sein Schritt, immer lauter sein Ras. Er fand die holde weiße Gestalt nirgend.

„Sie muß im Schloß sein! Hat sie es auch in seltsamer Eile die jetzt vertrieben, dort wieder eingetreten, so ist ihr heute vielleicht der Wunsch aufgekommen,“ und er eilte, die Räume des Palais zu durchsuchen. Verkrampft und düster, mit deutlichen Spuren eines Ueberfalls, umfliegen ihn die prächtigen Gemächer. Das zerfallene Portal war mit einigen roten Brettern verriegelt; nirgend die Spur eines lebenden Wesens. Aus dem erblindeten Spiegelbild grünte dem Harkenden sein verzerrtes Antlitz entgegen. Die Dellen der getöfelten Fußböden trachten unter seinen Schritten, die Türen hielten hallend ins Schloß. Alles leer!

Rene Sabary stürzte wieder in den Park zurück, er

rief und suchte, er holte Barbe zur Hilfe, alles vergebens!

„Sie ist fort — entflohen — hat mich verlassen!“ schrie er verzweifelt und warf sich in einem Ausbruch von Schmerz und Wut auf den Rasen. „Wie ist es möglich, daß dieses schändliche, garliche Geschöpf im Brantischmond den Entschluß faßte und ausführen konnte? Fort, daß ich sie durch ganz Paris suche und verfolge!“

Die Schreckensherrschaft, lassend auf allen Verhältnissen Frankreichs, fand im Juli 1794 ihr Ende. Robespierre unterlag der gemäßigten Partei und fiel mit seinen Anhänger auf dem Schafott. Das ganze Land atmete freier. Man untersuchte Anklagen und Verurteilungen und öffnete die Gefängnisse. Die Führer des Couvents, Barras, Treton, Tallien traten gegen die äußerste Linken; so wandte sich das ganze öffentliche Leben wieder mehr der Ordnung und Gerechtigkeit zu.

Die sich herab wogenden Royalisten wünschten den Sohn des geworbenen Königs aus seinem Gefängnis zu befreien und als Ludwig XVII zu krönen. Da blieb es, der unglückliche Knabe sei den Verhandlungen im Temple erlegen, während andere Schwärmer behaupteten, treue Freunde hätten ihn in Sicherheit gebracht.

Die Zeit der Gährung, der Partekämpfe war indes noch nicht beendet. Noch gab es Aufstände und Revolten in den Straßen von Paris, die verschiedenen Horden dienten. Daneben ging man aber wie sonst öffentlichen Lustbarkeiten nach und erholte sich von dem erlittenen Druck in doppelter Ausgelassenheit.

(Fortsetzung folgt.)



wie vor dem Taktgefühl der Nachkommen überlassen werden müssen. Dagegen aber, daß amtliche Währungsungen und Reinsprüche nicht nur von dem Staat selbst, sondern, solange sie nicht der Geschichte anheimgefallen sind, auch von seinen Erben geheim gehalten werden, könnte durch entsprechende gesetzliche Bestimmungen gesorgt werden.

## Politische Uebersicht.

**Landesversammlung der Württemberg.** Die gestern im Bürgermuseum in Stuttgart abgehaltene Landesversammlung der Württemberg stimmte der Ansicht ihres Landesparlamentes zu, daß davon abzusehen sei, jetzt schon mit einem eigenen Landtagskandidaten vorzugehen. Nach längerem Erörterung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung beauftragt den geschäftsführenden Ausschuss, sich mit den politischen Parteien ins Benehmen zu setzen und eine Erklärung von denselben abzuverlangen, wie sie sich zu unserer Forderung auf Abschaffung des Ungeldes stellen; ebenso sollen sämtliche Kandidaten vor der Wahl darüber befragt werden, ob sie bereit sind, für Abschaffung des Ungeldes einzutreten. Die Versammlung erwartet mit Bestimmtheit, daß der neue Landtag dieser berechtigten Forderung der Württemberg, das Ungeld abzuschaffen, entspricht. Betreffend den Flaschenbierhandel spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß der neue Landtag der Forderung, den Flaschenbierhandel einer höheren Besteuerung zu unterwerfen, entsprechen werde.

In der sich anschließenden Diskussion wurde von einem Mitgliede angeregt, sich an die Sozialdemokratie zu wenden, weil diese immer für Abschaffung des Ungeldes gewesen sei. Von anderer Seite war man jedoch der Ansicht, daß man sich nicht auf eine einzelne Partei festlegen solle.

**Gegen eine reichsgesetzliche Umschmelzung für Mühlenbetriebe** hat sich ebenso wie eine große Anzahl norddeutscher Handelskammern, auch der sächsischer Verband des Bundes der Industriellen erklärt. Ein Ausschreiben des genannten Verbandes führt u. a. aus, daß eine solche projektirte Besteuerung der großen Handelsmühlen der gesamten deutschen Industrie zum größten Nachteil gereichen würde. Die Steuer würde nämlich für die gesamte Industrie eine Erhöhung der Produktionskosten in Gestalt erhöhter Arbeitslöhne bedeuten, weil das Mehl und damit das Brot durch die Steuer fraglos erheblich verteuert werden würde, welches schon durch die neuen Getreidepreise ein Preissteigerung erfahren hat. Es sei ferner nicht ausgeschlossen, daß durch eine solche Steuer auch eine weitere Verteuern des Mehlpreises hervorgerufen würde, weil die beabsichtigte Umschmelzung der großen Handelsmühlen nicht mehr gestattet würde, einen großen Teil (35%) ihrer ganzen Produktion als Futtermittel so billig wie bisher an die Landwirtschaft abzugeben. Es würde also durch die teilweise Aufkündigung der großen Handelsmühlen, welche durch die beabsichtigte Steuer leicht erfolgen könnte, fraglos eine wesentliche Verteuern der Futtermittel und dadurch eine weitere Verteuern der Fleischpreise hervorgerufen werden.

**Aufkündigung an einen großen Skandalprozeß,** der enthält hat, daß von der Wiener Polizei in geschickter Weise die Sittenlosigkeit gebildet worden ist, haben Abgeordnete des österreichischen Minister des Innern wegen einer Reform des Prostitutionswesens und der Sittenpolizei interpelliert. Der Minister sagte, er werde nicht zögern, in diese dunkle Ecke seines Reichthums gründlich hineinzuleuchten und eine durchgreifende Reform der Sittenpolizei vorzunehmen.

**Die Wahlen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika** ergaben einen Sieg der Republikaner, aber mit fast überall fast verminderten Mehrheiten. Der Republikaner Hughes wurde mit 55 000 Stimmen Mehrheit gegen den Zeitungsverleger Hearst zum Gouverneur von New York gewählt. Doch ist es zweifelhaft, ob im Staat New York der Rest der republikanischen Kandidatenliste durchbringen wird. Die Republikaner haben in Vermont, Rhode-Island, Connecticut, Michigan, Iowa, Minnesota, Indiana, Wisconsin und Ohio einen vollständigen Sieg davongetragen. In Illinois wurde der alte Sozialist in den Kongress gewählt. New York zeigt einen gewaltigen Rückgang des republikanischen Votums infolge des von der letzten Legislatur angenommenen Temperenzgesetzes. Im Süden haben wie gewöhnlich die Demokraten gesiegt. Die Republikaner behalten die Herrschaft im Kongress. Ihre Mehrheit ist aber kleiner geworden und beträgt nur etwa 70 an Stelle von 112.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

**t. Eshausen, 9. Nov.** Betreffs des einem Wanderer zwischen hier und Bernau gestern Abend begegneten Unfalls ist ergänzend noch folgendes nachzutragen. Der Bergarbeiter war Schutzwärter Holz von Altkreis, der gestern einer Hochzeit in Bernau anwohnte. Beim Heimgehen lächelte er sich bezüglich der Richtung; statt Altkreis zu wandern er talwärts. Er kam beim Gehen zu nahe an das Geleise, was den verletzten Unfall zur Folge hatte. Zum Glück konnte der Mann heute wieder aus dem Bezirkskrankenhaus entlassen werden und war im Stande, zu Fuß nach Hause zu gehen.

**r. Calw, 9. Nov.** In Dörrenbach wurde gestern zwei Hohenbacher Händlersfamilien ein alter Groß in

offenen Schloß ausgeföhren, wobei Weib und Kind mitlitten. Der Händler Scherle erhielt von seinem Bruder zwei Messerstücke und wurde ins hiesige Krankenhaus übergeführt.

**Weschingen, 7. Nov.** Gestern Abend um 1/8 Uhr wurde von verschiedenen Seiten ein Meteor, das sich in nordöstlicher Richtung bewegte, wahrgenommen. Der Schweiß soll etwa 20 m lang gewesen sein und der Niedergang soll mit donnerähnlicher Detonation erfolgt sein. (G. B.)

**r. Gorb, 9. Nov.** Ein sehr großes Bedürfnis, ein langgehegter Wunsch ist endlich verwirklicht worden; seit gestern Abend ist unser Bahnhofs, der einen starken Verkehr aufweist elektrisch beleuchtet. Den Strom hierzu liefert das Elektrizitätswerk von Joseph Schneider.

**Stuttgart, 8. Novbr.** Geheimrat Professor Dr. von Behring-Rarburg wird am Dienstag, den 11. Dez. d. J. im Festsaal der Lederhalle einen Vortrag halten über: „**Mein Tuberkulosebekämpfung-Programm.**“ Der berühmte Forscher, der sich ein unsterbliches Verdienst erworben hat durch Entdeckung eines wirksamen Mittels gegen die früher so furchtbare Krankheit der Diphtherie, sieht sich jetzt an, in ähnlicher Weise eine Bekämpfung des schlimmsten Feindes der Menschheit — der Tuberkulose — in die Wege zu leiten. v. Behring wird in diesem Vortrag die Früchte seiner Forscherarbeit, über welche namentlich in der ausländischen Presse seit längerer Zeit ausführliche Mitteilungen gemacht wurden, erkundt persönlich in gemeinverständlich Weise darlegen. Man sieht daraus diesem Vortrag über die Grenzen Deutschlands hinaus mit großer Spannung entgegen. Der Vortrag soll zu Gunsten eines wohltätigen Zweckes stattfinden und wird jedermann zugänglich sein.

**r. Cannstatt, 8. Nov.** Gestern nachmittags fand die Untersuchung des Baumgrundes, auf dem die drei durch den Bauherrn Ludwig Oswald, resp. durch den ungeprüften Bauherrn Joseph Götz errichteten Neubauten 14, 16 und 18 der Rasenerstraße aufgeführt sind, statt. Unter der Leitung der die Probefelung ausführenden Ingenieure wurde zunächst ein Schacht von ca 8 cm ausgehoben, in diesen ein Sandsteinwürfel mit einer Grundfläche von 900 qm eingelegt und derselbe kunstmäßig bis zu einem Gesamtgewicht von ca 3000 kg belastet. Der Würfel senkte sich hierbei in kürzester Zeit um 3,5 cm während durch diese Belastung eine Senkung von höchstens 1,0—1,2 cm hätte hervorgerufen werden sollen. Die Angaben in der Baugattung für Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, nach denen der in Frage kommende, festgewachsene Behmboden mit etwa 2,5 kg pro qm beansprucht ist, so daß die Fundation der Häuser zu keinen Bedenken Anlaß gab, entspricht nicht den Tatsachen. Die Fundamente müssen teilweise einen Druck von über 50 % der amtlich zugelassenen Höchstbelastung auf diesem Baumgrund aushalten. Die gesetzlich vorgeschriebene Bodenpressung beträgt auf festgewachsenem Behmboden auf den qm 2,5—2,6 kg während die Untersuchung auf dem fragl. Baumgrund eine Raumverdrängung von nur 2,0 kg pro qm zuläßt. Nach dieser Belastungsprobe müßten die Fundamente der in Frage kommenden Bauwerke, wenn von ihrer Abtragung abgesehen werden soll, um mindestens 1/3 ihrer jetzigen Breite verstärkt werden. Weiter müssen sonstige techn. Sicherungsmassnahmen ausgeführt werden.

**r. Rottweil, 9. Nov.** Heute früh kurz vor 5 Uhr wurden die Einwohner von Rottweil und den umliegenden Dörfern durch eine ungeheure, erdbebenähnliche Erschütterung und einen gewaltigen Knall erschreckt. In den Werken der Rottweil Pulverfabrik war in einem Trockenhaus, in welchem drei Pulver gelagert war, eine Explosion entstanden, durch welche im ganzen Fabrikgebäude die Fenster eingeschlagen und die Wände des Wellblechhauses angerissen wurden. 5 Arbeiter wurden verletzt. Ueber den ganzen Umfang des Unglücks ist näheres noch nicht bekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend. 2 Arbeiter fanden in dem hiesigen Krankenhaus Aufnahme.

**r. Weiskopf, 9. Nov.** Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach hier ein größerer Brand aus, der leicht noch erheblicheren Umfang hätte annehmen können. Drei Wohnhäuser mit drei Schauern und eine einzeln stehende Scheuer, die mehreren Besitzern gemeinschaftlich gehörte, fielen dem Feuer zum Opfer. Das Feuer brach in der Scheune des Immanuel Köhler aus, sprang auf dessen Wohnhaus über, ergriff Haus und Scheuer des Jakob Bürger und überzog sich nun auf das dem Schuhmachermeister Köhler und Ederer Köhler gehörige Haus mit Scheuer. Ein seinen Eltern in Schlerbach O.A. Württemberg durchgegangener Bursche namens Friedrich Hängler, der seine bei Köhler wohnende Tante aufgesucht hatte, hat den Brand geleitet, nachdem er tags zuvor einer ebenfalls bei Köhler wohnenden Frau 10 M. gestohlen hat. Die Feuerwehr von hier und von den umliegenden Ortschaften hatte Mühe, das Feuer Herr zu werden. Der Bursche ist festgenommen.

**Jagzeil, 6. Nov.** Gestern Abend erfolgte in der Brauerei zum „Rohle“ von Albert Schmid im Apparatraum der Weizenbelastung durch Unvorsichtigkeit der Arbeiterin eine furchtbare Explosion. Die Arbeiterin wurde ins Freie geschleudert und brannte lichterloh. Es gelang dem Schulpfleger Stähler, die Flammen zu ersticken. Das Mädchen war entsetzt zugerückt. Das Haupthaar war verbrannt; Gesicht, Brust und Hände aber und über mit Brandwunden bedeckt. In ähnlicher Weise waren auch drei andere Beizüglichen zugerückt. Außer der Arbeiterin schied ein Brauer am Schwerteln mitgenommen worden zu sein. Ein Sanitätswagen brachte die Schwerverletzten ins Krankenhaus nach Ulmengen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 9. Nov.** Die Deutsche Tageszeitung glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß Herr Bölow im Reichstag die erste sich bietende Gelegenheit benützen werde, um durch persönliche Eingreifen die Gerüchte über seinen angeblich schlechten Gesundheitszustand zu entkräften. — Aus London meldet man der Täg. Rundsch.: Die hiesigen Blätter bringen spaltenlange Berichte über die angebliche Kanzlerkandidatur der „Kamarilla“.

**Strasbourg, 8. Nov.** In St. Avold ereignete sich auf dem Schiffsand der Injunktur ein schweres Unglück. Als die 6. Kompanie zum Abdrücken in die Raketen sich bereit machte, stürzte ein Mann nach der Scheibe und brach los, trotzdem noch eine scharf geladene Patronen in seinem Gewehr lag. Unglücklicherweise trat ein anderer Mann aus der Deckung heraus, den die Kugel sofort tötete. Einen zweiten verwundete sie schwer am Hals.

**Frankfurt a. M., 9. November.** Heute früh 6 Uhr fuhren in Korbheim a. M. 3 Güterzüge ineinander, der Lokomotivführer und Fahrer des einen Zuges waren sofort tot. Der Materialschaden ist beträchtlich.

**Wiesbaden, 8. Nov.** Für das laufende Jahr erhielt jeder Bürger von Rillingen — vorläufig werden keine Gemeindefinanzen bezahlt — aus den Ertragssteuern der Gemeindefinanzen, die in Tonlagen und Waldbeständen bestehen, einen Zuschuß von 400 M. anbezahlt.

**Dortmund, 8. November.** Heute Abend konnten die Rettungsmannschaften auf der See „Grone“ sich mit den vier verschütteten Bergleuten verständigen. Die Bergleute sind unterteilt, diese Nacht werden sie voraussichtlich befreit werden.

**Göde, 9. Nov.** Gegen 4 Uhr heute morgen gelang es den Rettungsmannschaften, die vier verschütteten Bergleute auf der See „Grone“ zu befreien. Alle vier sind unverletzt.

**Untergang eines Dampfers im Englischen Kanal.** Kapitän Steffen, Führer des in Hamburg von Da Plata angekommenen Dampfers „Granada“ überbringt folgende Meldung: Am 3. November nachmittags 1 Uhr bekamen wir auf 52° Nord und 3° West einen Dampfer mit harter Schlagseite in Sicht. Ehe die „Granada“ ihn jedoch erreichen konnte, sank der fremde Dampfer in die Tiefe. Aus den erlöblichen Bruchstücken war keine Kunde zu erfahren. Da ich keine Menschen in der Nähe der Unglücksstätte traute, fuhr ich weiter. Auf dem Weg hatte die Mannschaft den sinkenden Dampfer schon früher verlassen. — Ueber den Untergang des Dampfers im englischen Kanal gibt ein Bericht des Kapitän Janzen vom Lloyd-Dampfer „Ghemah“, der aus Baltimore am 6. d. M. in Bremerhaven angekommen ist, Aufklärung. Kapitän Janzen hatte in der Nacht, Hilfe zu leisten, den fremden, kostigen Dampfer angefahren und hat festgestellt, daß es der Dampfer „Concordia“ aus Heisingfors gewesen ist. Der holländische Boisdampfer „Holt van Holland“ war schon zur Stelle und leitete die Mannschaft. Von dem Lloyd-Dampfer wurde Hilfe nicht verlangt.

## Schichtsaal.

**Baden (Wald), 8. Nov.** Oberleutnant Köder vom 17. Reg. zu Germersheim, bekannt aus dem Ehebruchdrama des Adjunkten Schmidt, welcher i. B. unter Eid aussagte, er habe mit der Frau Schmidt nicht in unerlaubtem Verkehr gestanden, wurde wegen schändlichen Meineids und falscher Dienstmeldung zu 9 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Wittberg, 9. Nov.** Am heutigen Jahrmarkt wurden zugeführt: 3 Paar Ochsen, 6 Paar Stiere, 48 Kühe, 13 Kalbinnen, 22 St. Kleinvieh, 190 Kühe und 300 St. Milchschweine. Verkauf wurden 3 Paar Ochsen von 680—850 M., 2 Paar Stiere von 400 bis 680 M., 13 Kühe von 250—350 M., 5 Kalbinnen von 290—320 M., 9 St. Kleinvieh von 120—180 M., 170 Kühe pro Paar zu 48 bis 127 M., 280 St. Milchschweine pro Paar zu 25—33 M. Handel etwas gedrückt.

**r. Vom Boden, 9. Nov.** Der Obmörtel in Ueberlingen wies an Januar 600 Jtr. Auf; dabei waren ca. 400 Jtr. Tafelholz, wozu per Jtr. 7—10 M. eilich wurden. Das wenige Restholz fand Absatz zu 4 50 M. per Jtr.

Im Geschäftsbericht des Kalifundates wird sehr zutreffend ausgeführt, daß im Gegensatz zur Phosphorsäure das ganze Kali der Futterpflanzen wieder in den Boden zurückkehrt und somit seinen Ersatz verlangt. Wenn ferner in Professor Precht's bekanntem Buche „Die norddeutsche Kaliindustrie“ sogar damit gerechnet wird, die Kalipreise herabsetzen zu müssen, um den erhöhten Preis der Phosphorsäure wieder auszugleichen, so muß es doch wohl richtig sein, daß in erster Linie die Phosphorsäureabgabe notwendig ist, um dauernd betriebende Ernten zu erzeugen. Das merkte sich jeder Landwirt.

## Verzeichnisse der Märkte in der Umgegend.

Vom 12. bis 17. Novbr.

Gorb: 12. Nov. Krämer- und Viehmarkt.

Calw: 14. Vieh-, Koh- und Schweinemarkt.

## Auswärtige Todesfälle.

Pauline Bräunle geb. Wäbe, 65 J., Jagzeil.

## Wäckerchen.

**Der Held von Wittberg und Worms** von Johannes Voss. Preis geb. 4 50 M. Verlag von E. Schaffnit in Düsseldorf. Inhalt: Einem Großen geringe Geburt und Jugend. Der Student Martinus Luther wird Wäcker. Das hille Ringen und Streben des Wittbergers. Der Ablasshandel und der Tempelreiner. Los von Rom. Der Glaubensheld von Worms. Der deutsche Doktor der heiligen Schrift von Wahrheit zu Wahrheit. Der Gottesfreude des Wortes. Der Mann, der die Geister prüft und richtet. Der Mann am eignen Herd ein Herr und Meister hochgeehrt. Das protestantische Gewissen und sein großes Glaubensbekenntnis. Neue Sorgen und neue Erfolge. Lebensabend und Lebensende.

Zu beziehen durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlg.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Gutl. Kaiser) Calw. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. C. u. L.





**Seminar Nagold.**  
**Sonntag, den 11. November,**  
 abends 5 Uhr  
 findet in der Turnhalle die Aufführung des Märchens  
**Der Rose Pilgerfahrt**  
 von  
**Robert Schumann.**  
 unter gütlicher Mitwirkung von Hrn. Scheil und Herrn Santer  
 aus Badwiggisbühl sowie weiterer fleißiger Kräfte statt. Numme-  
 rierte Sitze à 1 Mk. und solche à 50 Pfg. sind im Vorver-  
 kauf in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben; freier  
 Platz 30 Pfg. Eintritt zur Hauptprobe Samstag abends 6  
 Uhr 20 Pfg.  
 Kgl. Seminarrektorat:  
 Dr. Frohnmeyer.

**Nagold.**  
**Alle im Jahre 1866 Geborenen**  
 werden freundlichst ersucht, sich  
**am Sonntag den 11. November d. J.**  
 5 Uhr abends  
 in der Restauration zur **Eisenbahn** einzufinden zu wollen.  
**Mehrere 40ger.**

**Nagold.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Unterzeichnete empfiehlt sich hñ. den werthen Herren  
**Schreinermeistern** von hier und Umgebung in  
 Ausführung von  
**Bildhauerarbeiten**  
 in jeder Stilart  
 nach eigenen und vorgelegten Entwürfen, sowie im  
 Dekupieren, Skizzen- und Detailzeichnen.  
 Tadellose und prompte Bedienung zusichernd, bittet  
 um geneigtes Wohlwollen und gelobte  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Schöllhammer**  
 Bildhauer  
 Kaiserstr. 181 (fr. Reichsmas.).

**Wildberg.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einer werthen Einwohnerschaft von hier und  
 Umgebung mache ich hiermit die Mitteilung, daß  
 meine  
**neu erbaute Mühle**  
 von heute ab wieder in Betrieb gesetzt ist.  
 Da mir sehr daran gelegen ist, mit meiner  
 w. Kundschaft wieder in regen Geschäftsverkehr zu  
 kommen, so wird jedermann eine sorgfältige Be-  
 dienung zugesichert.  
**Joh. Weik**  
 zur unteren Mühle.

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches  
 echtes Schweineschmalz  
 mit seinem lieblichen Geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  
 Eimer 20-35 Pfg. sowie in 10 Pf.-Dosen  
 Ringhaken 15-20-35 Pfg. A. 6. 70 geg. Nachn. od. Vorkauf  
 Schwentkeffel 30-40-60 Pfg. W. Beurlen Jr.  
 Teigschüssel 15-30-50 Pfg. Kirchheim-Teck 105 (Wirtt.)  
 Wasserkopf 20-40 Pfg. In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.  
 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sen-  
 dung liegen Gutscheine zum Gratifizieren eleganter Taschenuhren bei.  
 Tausende Anerkennungschriften.

**T.-V. Nagold.**  
 Heute Samstag  
 abends 7/9 Uhr  
**Monatsber-**  
**sammlung** in der Stube.  
 Der Aufsicht.  
 Nagold.

**Schreibarbeiten**  
 aller Art  
 übernimmt  
**Eugen Nuding,**  
 Gatterbacherstr.  
 Nagold.

**Chrysanthemum**  
 (Winteraster)  
 Neben in Blüte und empf. sowohl  
 Pflanzen wie abgeschnittene Blumen  
**Fr. Schuster, Handelsgärtner.**

Schreinerartikel etc.  
**Eugen Berg**  
 Werkzeuge und Baubeschlüge.

**! Brüche !**  
 Neben meinem allbewährten feder-  
 losen Brustband „Extradynam“  
 empfehle als bestes aller existierenden  
 Bänder **Wunder D. R. P.**  
**161649 von Dr. med. Wagner**  
 mit und ohne Feder. Größte Wirk-  
 samkeit bei Anwendung verhältnis-  
 mäßig kleiner Belastungen. Leib- und  
 Vorkammbänder, Brustbänder, Mehr-  
 langjähriger Vertreter ist wieder mit  
 Nutzen anwesend in  
**Nagold, Mittwoch 14. Nov.**  
 9-12 Uhr, Hotel z. „Röhle“.

**Bandagenfabrik L. Vo-**  
**gisch, Stuttgart.**  
 Nagold.

**Brillen, Zwickler,**  
**elekt. Taschen-**  
**lampen- und**  
**Uhrstände**  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

**ETERS**  
 & Co. Nachfolger  
**KÖLN**  
**COGNAC**  
 Beste deutsche Marke  
 1. 1.20  
 2. 2.25  
 3. 2.50  
 4. 3.00  
 5. 3.50  
 6. 4.00  
 7. 4.50  
 8. 5.00  
 9. 5.50  
 10. 6.00  
 bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

**„Der Proporz für die**  
**Landtags- und Gemeinde-**  
**wahlen in Württemberg.“**  
 Von **Rebatten Dausser,**  
 55 S. 20. Pfg.  
 Populäre Darstellung für die  
 Hand des Wählers.  
 Borrätig in der  
**G. W. Kaiser'schen**  
 Buchhandlung.

**Ausstellung.**  
**Missionskoffer aus Basel.**  
 Eine größere Anzahl Gegenstände aus Kamerun (eine Art  
 Museum im Kleinen). Die Sachen sind von Freitag den 8. bis  
**Montag den 12. im Vereinshaus** für jedermann zur Besichtigung  
 ausgestellt von je mittags 8-12 Uhr und nachmittags von 1/2 bis  
 5 Uhr. Am Sonntag von 2-5 Uhr. Auch Schulen sind eingeladen.  
 Eintritt frei. Dagegen werden freiwillige Gaben für die Baseler  
 Mission gerne entgegengenommen von  
**Missionar Seeger.**

**Emmingen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 13. November 1906**  
 in das Gasth. z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.  
**Johannes Weitbrecht** | **Christiane Beutler**  
 Vater | Tochter des  
 Sohn des Johannes Weitbrecht | Jakob Beutler, Straßenwart  
 Schreiner hier. | hier.  
 Abgang 11 Uhr.  
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Ebhausen.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 15. November 1906**  
 in das Gasth. z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.  
**Louis Beutler** | **Christiane Seeger**  
 Sohn des | Tochter des  
 Louis Beutler | † Hg. Simon Seeger  
 früheren Sonnenwirt. | Schneidermeister.  
 Abgang 11 Uhr.  
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Gottlob Raaf, Gärtnerei**  
 NAGOLD  
 empfiehlt billig  
 Große Vorräte aller Arten und Formen von  
**Obstbäumen,**  
 ferner: **Linden, Kastanien, Ulmen,**  
**Ahorn, canad. Pappeln, Zier-**  
**sträucher und Rosen, Stachel-**  
**u. Johannisbeeren** in schönster Qualität.  
 Bäume und Pflanzen besitzen ein ausgezeichnetes  
 Wurzelvermögen und können in meinen Baumschulen  
 ausgelesen werden.  
 Preisliste kostenlos zu Diensten.

**! Husten !**  
 Wer diesen nicht beachtet, verfan-  
 gigt sich am eigenen Leib!  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 leichtschmelzendes Malz-Extrakt.  
 Herzlich erprobt u. empfohlen gegen  
 Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Ver-  
 schlammung u. Nervenkatarrhe.  
 5120 mal. begl. Zeugnisse be-  
 weisen, daß sie halten,  
 was sie versprechen.  
 Jeder 25, Dose 50 Pfg. bei  
**Fr. Schmid in Nagold; G.**  
**W. Kaiser'schen Buchhandlung**  
 in Stuttgart; Th. Krahl in  
 Wildberg.

**Nagold.**  
**Selbstgemachte Eierudeln**  
 empfiehlt reich frisch  
**Albert Kemmer, Konditor.**  
**Ev. Gottesdienste in Nagold:**  
 Sonntag, 11. Nov. 7/10 Uhr  
 Predigt. 1/2 Uhr Gotteslehre  
 (Ehnen Jüng. Abt.). 1/8 Uhr Er-  
 bannungsstunde im Vereinshaus.  
**Rath. Gottesdienst in Nagold:**  
 Sonntag, 11. Nov. Morgens  
 7/10 Uhr.  
**Gottesdienste der Methodisten-**  
**gemeinde in Nagold:**  
 Sonntag, 11. November. Vorm.  
 7/10 Uhr und abends 7/8 Uhr  
 Predigt. Herr Prediger J. Kaufmann  
 aus Eßlingen.  
 Mittwoch Gottesdienste abends 8 Uhr.  
 Jedermann ist freundlichst eingela den.

